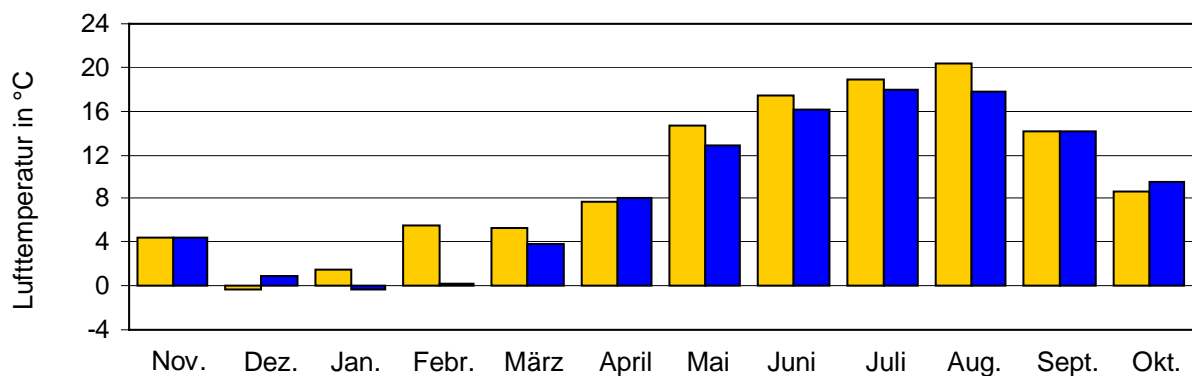
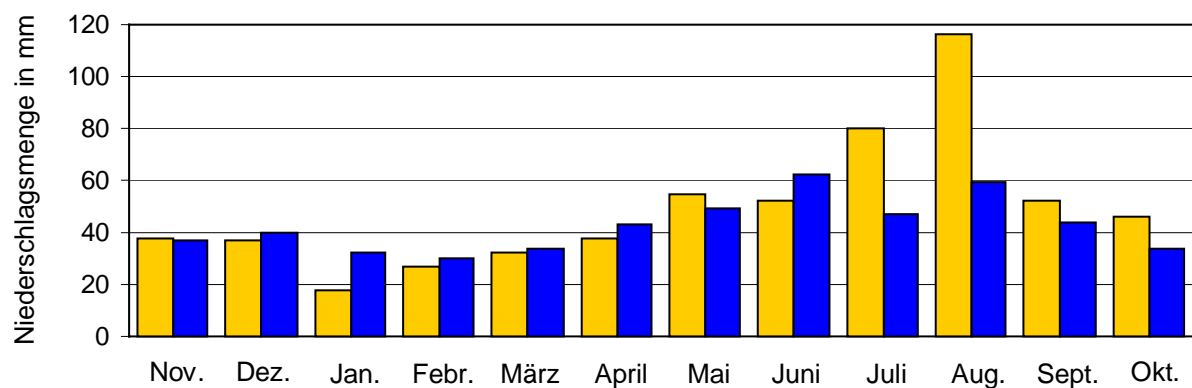


Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen



Niederschlagsmenge und Lufttemperatur am Flughafen Leipzig-Schkeuditz



Quelle: Statistisches Bundesamt/Deutscher Wetterdienst

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Statistischer Quartalsbericht

3/2003

AUSZUG - Der vollständige Bericht ist beim Amt für Statistik und Wahlen erhältlich

Statistischer Quartalsbericht 3/2003 [10/03]

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich und
Redaktion Textteil: Dr. Josef Fischer
Redaktion Statistikteil: Peter Dütthorn
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 5. November 2003

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Postbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Zimmer 228

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (0341) 123 2847
Fax: (0341) 123 2845
Internet: <http://www.leipzig.de/statistik>
<http://www.leipzig.de/wahlen>
e-mail: statistik-wahlen@leipzig.de

Gebühr: 7,- EUR (zuzüglich Versandkosten)

Zeichenerklärung:

- = Ergebnis gleich Null
- 0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- .
- . = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
- darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Kurzinformationen.....	2
Einkommen privater Haushalte nach Regionen 2001	4
Einkommensverteilung in Leipzig.....	8
Sozialhilfeempfänger 2002 in der Stadt Leipzig.....	10
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose nach Ortsteilen	12
Geburtsmonate der Leipziger	15
Bevölkerungsentwicklung in Leipzig bis 2002	16
Geburtenverhalten in Leipzig und im Großstadtvergleich	19
Leipziger sind auch sportlich auf Olympia eingestellt.....	22
„Städte der Zukunft“ - Indikatoren nachhaltiger Stadtentwicklung im Test	24
Die EU-Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS)	28
Leipzig im Spiegel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).....	32
Die Unternehmenslücke in Ostdeutschland schließt sich noch nicht.....	37
Pkw-Zulassungen in Leipzig 2000 bis 2003 nach den wichtigsten Herstellern.....	38
<i>Quartalszahlen</i>	39

Aus dem Inhalt

- 2001 waren die verfügbaren Einkommen in allen ostdeutschen Regionen niedriger als in denen Westdeutschlands. Es gibt aber Kreise im Osten, wo die Einkommen über denen der ärmsten Kreise im Westen lagen. Die Leipziger Durchschnittseinkommen sind relativ niedrig.
- Von den 126 310 Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt Ende 2002 in Sachsen hatten 29 563 bzw. 23,4 % ihren Wohnsitz in Leipzig, deutlich mehr als im Jahr zuvor.
- Die Zahl der Leipziger Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Leipzig innerhalb von drei Jahren um 9,3 % zurückgegangen, wovon insbesondere Arbeiter betroffen waren.
- Der September entwickelt sich in Leipzig immer stärker zum geburtenstärksten Monat. Neun Monate zuvor feiert man Weihnachten, das Fest der Liebe.
- Am 30.06.2003 lebten nach amtlichen Angaben in Leipzig 495 609 Einwohner mit Hauptwohnsitz. Das Geburtendefizit hat sich letzthin etwas abgeschwächt und der Wanderungsgewinn erhöht.
- Aus der Gruppe der jetzt in Leipzig lebenden Frauen werden in den nächsten 10 Jahren 36 000 aus dem fruchtbaren Alter heraus- und nur 16 500 hineinwachsen.
- Die Leipziger sind auch sportlich auf Olympia eingestimmt, 55 % treiben wöchentlich Sport. Am aktivsten ist die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen.
- Die Statistischen Gebietseinheiten NUTS sind jetzt in der EU verbindlich. Sie werden auch in den Beitrittsländern genutzt.
- In Leipzig wurde 2001 ein Bruttoinlandsprodukt von 10,5 Mrd. Euro erwirtschaftet. Das sind 6,4 % mehr als 1995, was im Großstadtvergleich einem eher moderaten Wachstum entspricht.
- In Westdeutschland gibt es pro Einwohner mehr Umsatzsteuerpflichtige als im Osten Deutschlands.
- In Leipzig dominiert die Automarke VW vor Opel, Ford, Renault und BMW.
- Die Zahl der Baugenehmigungen für Neubauten von Wohngebäuden liegt auch im 3. Quartal weiter über dem Vorjahreswert, auch die Zahl der Baufertigstellungen ist jetzt höher als im Vorjahr.
- In vielen Museen Leipzigs wurden seit Jahresbeginn deutlich höhere Besucherzahlen als im Jahr 2002 registriert, z. B. waren es im Stadtgeschichtlichen Museum (insgesamt) und im Naturkundemuseum 20 % mehr.

Kurzinformationen

□ "Kultstadt des Ostens"

Ist Leipzig sicher nicht nur in den Augen eines der neuen Leipziger Studenten. Das dürfte ein Grund für die weiter gestiegenen Leipziger Studentenzahlen sein. Studierten im Wintersemester 2002/2003 in Leipzig noch knapp 35 000 Frauen und Männer, dürfte dieser Wert nach vorläufigen Angaben schon von den Studierenden an der Universität sowie der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur zusammen überboten werden. Hinzu kommen noch die Studierenden der fünf weiteren Leipziger Hochschulen.

□ Gefragte Nobelkarossen

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2002 gut 345 000 hubraumstarke Pkw (mit Benzinmotoren über 3,0 Liter) von Deutschland aus exportiert, 14,6 % mehr als ein Jahr zuvor. 52,0 % der Fahrzeuge gingen in die USA, 8,2 % nach Japan, 2,9 % nach Kanada, 17,8 % in die EU-Staaten (davon ein Drittel ins Vereinigte Königreich).

Der durchschnittliche Ausfuhrwert dieser Autos betrug 48 223 Euro, im Fall der Arabischen Emirate waren es 61 633 Euro.

Einen Beitrag zur Steigerung des Exports von Nobelautos dürfte auch das Leipziger Porsche-Werk, das im August 2002 eingeweiht wurde, geliefert haben.

□ Leipziger Wirtschaft zuversichtlicher

Obwohl das Wachstum der deutschen Wirtschaft für das laufende Jahr nach zwei Quartalen des Rückgangs eher stagnieren wird, lassen die Erwartungen der Unternehmen im Kammerbezirk Leipzig sowohl für das zweite Halbjahr 2003 als auch für das Jahr 2004 wieder mehr Zuversicht erkennen. Nach Angaben der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig gab es bei der Umfrage Mitte dieses Jahres einen deutlichen Rückgang des Anteils an unzufriedenen Unternehmen hinsichtlich der aktuellen Lageeinschätzung. Auch die Erwartungshaltungen der Unternehmen erfuhren eine deutliche Aufhellung.

□ Wirtschaftsunterschiede deutscher Regionen

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle analysiert in einem Beitrag von Wirtschaft im Wandel 13/2002 die Unterschiede in der Ausstattung deutscher Regionen mit Wachstumsfaktoren mittels eines Vergleichs auf Basis einer Clusteranalyse. Danach lässt sich Deutschland in zehn unterschiedliche Cluster einteilen, von denen für Ostdeutschland mit Ausnahme Berlins allerdings nur zwei relevant sind. 19 ostdeut-

sche Raumordnungsregionen werden charakterisiert als ungünstig ausgestattet bei den Wachstumsfaktoren mit Ausnahme des Humankapitals. Den restlichen drei Regionen mit den Hauptorten Potsdam, Dresden und Leipzig werden positive Ausprägungen bei vielen Wirtschaftsfaktoren aber Schwächen bei der Innovationsfähigkeit (besonders bei Patentanmeldungen) attestiert.

□ Weiter gute Olympiachancen für Leipzig

58 % der Bundesbürger sehen auch weiterhin gute Chancen für Leipzig, die Olympischen Sommerspiele 2012 auszurichten. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Münchener Meinungsforschungsinstituts polis im Oktober 2003 unter 1 000 Personen ab 14 Jahren in Ost- und Westdeutschland. Mit 69 % war dabei der Anteil Zustimmender in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland, wo die Zustimmung bei 56 % lag.

Gefragt wurde danach, ob die Querelen der letzten Wochen um die Olympiabewerbung die Chancen Leipzigs verringert hätten und gegebenenfalls eine andere deutsche Stadt bessere Chancen hätte. Letzteres wurde von 28 % (im Osten von 23 %, im Westen von 30 %) bejaht. Der restliche an 100 % fehlende Anteil hatte keine Meinung.

□ 3,9 Mrd. Euro für den Sport

Bund, Länder und Gemeinden gaben im Jahr 2002 rund 3,9 Mrd. Euro für den Sport aus (0,6 % mehr als im Vorjahr). Die Mittel wurden für den Bau und Betrieb von Sportstätten und öffentlichen Bädern sowie für die Sportförderung verwendet. Den Löwenanteil brachten mit 3,1 Mrd. Euro und damit anteilig fast 80 % die Kommunen auf. 668 Mio. Euro (17 %) entfielen auf die Länder. Den Rest steuerte der Bund bei. Je Einwohner errechnete sich für das Jahr 2002 somit ein Betrag von 43 Euro.

□ Kommunalwahlen in Brandenburg

Die Kommunalwahlen am 26.10.2003 in Brandenburg waren der letzte große Politiktest in Deutschland vor der Europawahl am 13.06.2004, wo auch in Thüringen der Landtag und voraussichtlich in sieben Ländern die Kommunalvertretungen gewählt werden.

Bemerkenswertestes Ergebnis in Brandenburg ist wohl der massive Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl von 1998, die zusammen mit der Bundestagswahl durchgeführt wurde. Von 77,9 % sank die Beteiligung auf 46,0 % im Landesdurchschnitt.

Die CDU ging als Sieger hervor und konnte den Stimmenanteil um 6,4 % auf 27,8 % bezogen auf die Kreistagswahlen steigern. Sie erhielt dennoch mit reichlich 760 000 gültigen Stimmen rund 178 000 bzw. über 18 % Stimmen weniger als 1998.

☐ Neun Gemeinden in Sachsen ohne Schulden

In der Sächsischen Gemeindestatistik 2003, die vom Statistischen Landesamt erstellt wurde, werden für alle 527 Gemeinden eine Fülle von Indikatoren mit Zahlen untersetzt. Der per Gerichtsbeschluss wieder selbstständige Ort Heuersdorf hatte Ende 2002 155 Einwohner, in Leipzig waren es zu dieser Zeitpunkt 494 795.

Neun Gemeinden in Sachsen waren Ende 2002 schuldenfrei, darunter Kitzen im Leipziger Land und Ziegra-Knobelsdorf im Kreis Döbeln.

Die Gemeindestatistik kann auch im Internet unter www.statistik.sachsen.de oder als Berichtsband in der Bibliothek des Leipziger Amtes für Statistik und Wahlen im Stadthaus eingesehen werden.

☐ 4 120 Krankenhausbetten in Leipzig

Ende 2002 gab es nach Angaben des Statistischen Landesamtes in den Leipziger Krankenhäusern insgesamt 4 120 Betten, in Dresden waren es 3 723 und in Chemnitz 2 482. Auf 1 000 Einwohner kommen damit in Chemnitz 9,8 Betten, in Leipzig 8,3 sowie in Dresden 7,6. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Regierungsbezirk Chemnitz deutlich mehr Menschen leben als im Regierungsbezirk Leipzig.

☐ 13 008 Asylbewerber in Sachsen

Am 30.06.2003 erhielten nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Sachsen 13 008 Asylbewerber Regelleistungen gemäß Asylbewerberleistungsgesetz. Die meisten Asylbewerber kamen aus Vietnam (1 790), Irak (1 633), Jugoslawien (1 510) und der Türkei (1 371). Die Verteilung auf die einzelnen Kreise erfolgte sehr unterschiedlich. Während in Dresden nur 970 Asylbewerber versorgt werden, sind es in Leipzig 1 989. Auf 10 000 Einwohner kommen in Sachsen 30, in Dresden 20 und in Leipzig 40 Asylbewerber. In Plauen und dem Kreis Döbeln sind die Anteile mit jeweils 52 am höchsten..

☐ Selbsttötungen rückläufig

Im Jahr 2002 gab es in Sachsen nach Angaben des Statistischen Landesamtes 745 vorsätzliche Selbsttötungen, von Männern 522 und von Frauen 223. 2001 waren es noch 805 Menschen, die sich das Leben nahmen, 563 Männer und 242 Frauen.

Auch Leipzig konnte einen Rückgang verzeichnen von 91 im Jahr 2000 über 87 2001 auf 66 im Jahr 2002 davon 42 Männer und 24 Frauen. Das waren 13,4 Selbsttötungen in Leipzig auf 100 000 Einwohner und damit weniger als in allen anderen Kreisen Sachsens. Im Regierungsbezirk Leipzig betrug der Anteil 16,1, in Sachsen war er mit 17,1 noch etwas höher.

☐ Stabile Preise in Sachsen

Im Oktober 2003 hat sich der Preisindex in Sachsen um 0,1% gegenüber dem Vormonat verringert. In den beiden vorangegangenen Monaten war er nach Angaben des Statistischen Landesamtes jeweils unverändert geblieben. Damit sind seit einem viertel Jahr die Verbraucherpreise insgesamt stabil geblieben.

Gegenüber dem Oktober 2002 lag die Jahressteigerungsrate bei 0,9 %. Sie liegt damit seit Mai 2002, also seit 18 Monaten, jeweils unter 1%.

☐ Deutsche Gemeinden mit größter Fläche

Unter den deutschen Großstädten nimmt Leipzig nach der Einwohnerzahl Rang 13 ein. Nach der Gebietsreform kletterte Leipzig hinsichtlich der Fläche mit 297,6 km² auf Rang 11 der deutschen Gemeinden. Seit 1.10.2003 ist es jedoch auf Platz 12 abgerutscht.

Vor der Kommunalwahl im Land Brandenburg gab es eine Reihe Gebietsreformen. Die kreisfreien Städte Brandenburg, Cottbus und Potsdam wuchsen. Den weitest größten Flächenzuwachs verzeichnete jedoch die nord-brandenburgische nunmehr 18 000-Einwohner-Stadt Wittstock im Kreis Ostprignitz-Ruppin, die neuerdings 442 km² hat. Damit liegt Wittstock bezüglich der Fläche hinter Berlin (892 km²) und Hamburg (755 km²) auf Platz 3 vor Köln (405 km²) und erst recht vor Leipzig. Vor Leipzig rangieren mit Neustadt am Rübenberge (357 km²), Nuthe-Urstromtal (334 km²), Neuruppin und Schmallenberg (je 303 km²) weitere Gemeinden, die nicht einmal Mittelstädte sind.

☐ "Statistik eine unersetzliche Ratgeberin"

In seiner Ansprache zur Eröffnung des 54. Weltkongresses des Internationalen Statistischen Instituts im August 2003 in Berlin gab Bundespräsident Rau einige interessante Anregungen, darunter folgende:

"In Wahrheit ist gute Statistik nicht blind, und sie blendet und täuscht uns auch nicht, sondern sie kann uns die Augen öffnen. Darum ist Statistik eine unersetzliche Ratgeberin, auch und gerade für Politik. Ich wünsche mir freilich, dass manche Politiker diesem Rat öfter und aufmerksamer zuhörten und ihn besser beherzigten."

☐ Übrigens

äußerte im Rahmen einer Marktforschungstagung im September 2003 in Leipzig der erfolgreiche geschäftsführende Gesellschafter der KATHI Rainer Thiele GmbH Halle: **"Die Großen fressen nicht die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen."**

Diesen Hinweis sollten nicht nur Leute der Wirtschaft bedenken, sondern auch die aus Politik und Verwaltung, nicht zuletzt auch Statistiker.